MAURO GIULIANI GRAND POTPOURRI OP. DIV.

Für Gitarre nachbearbeitet von / transcribed for guitar by Tilman Hoppstock

Vorwort
Preface left/16
Bearbeitungsbeispiele / transcription examples
Grand Potpourri op. div
aus/from 'Divertissement pour la Guitare' op. 106 No. 1 - Andante sostenuto A-Dur/A major
aus/from 'Papillon' (der Schmetterling / the butterfly) op. 50 No. 6 - Allegro a-moll / A minor
aus/from 12 Walzer /12 Walzes op. 57 No. 11 - Walzer F-Dur/Walz F major
aus/from 'Papillon' (der Schmetterling / the butterfly) op. 50 No. 17 - Larghetto g-moll / G minor
aus/from 'Les Variétés Amusantes ou Recueil pièces faciles' op. 54 Die unterhaltsamen Variétés oder Sammlung leichter Stücke op. 54 The Amusing Varieties or Collection of Easy Pieces op. 54
No. 7 - Andante espressione d-moll /D minor
aus/from 'Les Variétés Amusantes ou Dépôt pièces faciles' op. 43 Die unterhaltsamen Variétés oder Sammlung leichter Stücke op. 43 The Amusing Varieties or Collection of Easy Pieces op. 43
No. X - Allegro Vivace A-Dur/A major
aus/from 'Choix de mes fleurs chéries ou Le Bouquet Emblématique' op. 46 Auswahl meiner Lieblingsblumen oder Der symbolische Strauß op. 46 Selection of my beloved flowers or The Symbolic Bouquet op. 46
No. V - Ie Romarin (der Rosmarin, the Rosemary) Andante con espressione e-moll /E minor
No. VI - l'Oiellet (die Nelke, the Carnation) Allegro Vivace E-Dur /E major

EINFÜHRUNG

Über Mauro Giuliani

Mauro Giuliani (1781-1829) war eine außergewöhnliche Künstlerpersönlichkeit! Mit seinen Fähigkeiten als Gitarrist und Komponist verzauberte er - wie zur gleichen Zeit Niccolo Paganini (1782-1840) - ein immer größer werdendes Publikum und wurde zu einer der glanzvollsten Erscheinungen unter den Gitarrenmeistern des 19. Jahrhunderts. Nachdem er bereits in Italien und Frankreich als junger Virtuose auf sich aufmerksam machte, siedelte er 1806 nach Wien über und freundete sich mit Anton Diabelli, Johann Nepomuk Hummel, Ignaz Moscheles und Louis Spohr an. Auch gab es Kontakte zu Ludwig van Beethoven (1814) und Franz Schubert.

Seine spektakulären Konzertauftritte in Wien fanden überall Anklang und spiegelten sich auch in diversen Zeitungsberichten wider. So schrieb die Allgemeine musikalische Zeitung (AMZ) im Mai 1808: "Am 3ten dieses Monats gab M. Giuliani, vielleicht der erste aller Gitarre-Spieler, welche bisher existieren, im Redoutensaal eine Akademie mit verdientem Beyfalle. Man muss diesen Künstler durchaus selbst gehört haben, um sich einen Begriff von seiner ungemeinen Fertigkeit und seinem präcisen, geschmackvollen Vortrage machen zu können."

Notgedrungen verließ Giuliani 1819 seine Wahlheimat Wien und kehrte zurück nach Italien, wo er sich in Venedig und später in Rom niederließ. Angesteckt vom "Rossini-Fieber" komponierte er in dieser Zeit die 6 Rossinianen op. 119-124. Ab 1823 unternahm er mehrmals Konzertreisen nach Neapel, wo er zuletzt auch mit seiner Tochter Emilia (geb. 1813) im Duo auftrat. Als sich sein Gesundheitszustand Ende 1828 immer weiter verschlechterte, verließ er Neapel nicht mehr und verstarb dort am 8. Mai 1829.

Mauro Giuliani hinterließ ein breitgefächertes Œuvre, das bereits zu seinen Lebzeiten weitgehend komplett im Druck erschien. Neben einer Vielzahl an Werken für Gitarre solo sind dies Stücke in verschiedenen Kammermusikbesetzungen (mit Gesang, Violine, Klavier, Flöte, Streichquartett sowie eine Reihe von Gitarrenduos) und drei Konzerte für Gitarre und Orchester.

Grand Potpourri

Die Aneinanderreihung verschiedener kleinerer Werkteile zu einem großangelegten Zyklus kennen wir aus *le Rossiniane*. Aber auch zu vielen anderen Gelegenheiten nutzte Giuliani dieses Kompositionsprinzip, dann meist veröffentlicht als Pot-Pourri (op. 18, op. 26, op. 28) oder Grand Pot-Pourri (op. 31 und op. 42). Darüber hinaus gibt es eine Vielzahl an Werkzyklen, die kleinere - bis zu 24 Piécen enthalten (Amusements, Divertimenti, Le Papillon, Bagatelles, Walzer, Preludes, Lezioni etc.). Die unbekannten Preludes op. 83 stellen ebenso eine Besonderheit dar wie auch einige Sammlungen von interessanten Übungsstücken (z. B. op. 100), die oftmals Auszüge aus größeren Werken Giulianis zeigen und als kleine separate Stücke vorgestellt werden. Die meisten all dieser entzückenden Kleinode sind weitgehend unbekannt und stehen ganz im Schatten der berühmten und immer wieder in Konzerten aufgeführten Werke Giulianis.

Die hier gezeigten acht Stücke sind ursprünglich Bestandteile aus größeren Zyklen. Nachdem ich Anfang der 1990er-Jahre das gesamte veröffentlichte Solowerk Mauro Giulianis näher betrachtete und einige bemerkenswerten "Perlen" entdeckte, stellte ich damals eine Auswahl von Stücken - losgelöst aus ihrer zyklischen Gemeinschaft - als Suite zusammen und führte sie regelmäßig in Konzerten auf.

Grand Potpourri op. div.











le Romarin - Andante con espressione





Bearbeitungsbeispiele / transcription examples

